

Vom Schütteln der Hände

Predigt über Gal 2, 1-10, Rümlingen, 10.04.2016, Markus Enz

Liebi Gmeind

in der vergangene Wuche händ d'Journalistische Hochbetrieb gha.
 Nebscht em Tagsegschäft
 händ si chönne über d'Panamapapier schriibe
 und me hät sich wieder emol dörfe entsetzte
 wie die Riche und Mächtige ihri Stüüre optimiere
 und de öffentliche Hushalt drum Milliarde fehle
 sodass zum Tagsgschäft allenthalben Sparbeschlüss ghöre.

Fasch no meh z'rede hät bi üs die Gschicht an dr Sek Therwil z'rede geh
 wo zwei muslimischi Schüler offiziell d'Erlaubnis becho händ
 ihrne Lehrerinnen und Lehrer d'Hand bir Begrüessig und Verabschidig nid müesse
 z'geh.

Bis wiit in di usländnische Press - BBC usw. - isch die Sach verhandlet worde
 vor em Sekschuelhuss sind Presselüt vo verschiedene Medie ufgfahre
 und ich bin mehrmols drufaagsproche worde
 was ich denn jetz als Pfarrer und somit Religionsmensch und Vertreter vor
 chrischtliche Chirche vo dere Gschicht halte.

Ich han denn natürlich öppis gseit dezue und gmerkt
 es sind do ziemlich viel Emotione ume.
 So isch denn au d'Idee entstande
 die Sach zum Thema vo minere Sunntigpredigt z'mache hüt.

Si alli händ sich natürlich au Gedanke gmacht dezue
 und d'Meinge sind in dr Regel jo gmacht.
 So isch en Monolog nid unbedingt di aagmesseni Form für die Aaglegeheit
 aber will jo nochher no Chirchekaffii isch
 und s'vielleicht au sus di eint oder ander Glegeheit git
 über die Frog ins Gspöch z'cho
 mach-is jetz gliich.

Usgoh möchti debi vumene biblische Handschlag.
 Es goht bi dem Abschnitt
 - er stammt usem 2. Kapitel vum Galaterbrief -
 nid wüerklich ume Handschlag, aber es goht au umenen Konflikt.

Hindergrund vum Brief vum Apostel Paulus an sini Gmeind oder Gemeinde in Galatie
 isch dr grundsätzlichi Striitpunkt vo de frühne Chrischteheit

dass di einte gsait händ:
 wer Jesus will richtig nochfolge,
 de muess wie Jesus Jud si und em alte Bund vo Gott mit sim Volk biitrete
 das heisst s'jüdische Gsetz befolge,
 namentlich, wenn's en Maa isch, muess er beschnitte si.
 D'Aahänger vo Jesus vor erschte Generation sind jo alli, wie Jesus selber Jüdinnen
 und Jude gsi
 und d'Synagoge, s'jüdische Gotteshus isch selbstverständlich dr Versammligsort vo de
 Jesusaahänger gsi.

Uf sine Reise hät dr Paulus an Ort chrischtlichi Gmeinde gründet
 wo's wenig Jude gha hät
 sondern Mensche glebt händ mit sogenannt heidnische Bruch
 so z.B. ebe in Galatie
 em Gebiet um Ankara, dr hüttigi Hauptstadt vor Türkei.
 Under dene Lüt hät dr Paulus Aahänger gfunde
 und chrischtlichi Gmeinde gründet.

Das isch aber under de Jesusaahänger selber sehr umstritte gsi.
 Und wo dr Paulus weg gsi isch vo sine Lüt in Galatie
 und witerzoge isch, sind anderi cho
 wo gfunde händ, dr Paulus hegi nid recht, wer vo Jesus welli profitiere
 dä müessi z'erscht em alte Bund biitrete, sich beschniide usw.
 s'Gsetz iihalte ebe.

Wo dr Paulus devo gehört hät,
 dass anderi, wo sich uf Jesus berüefid, öppis ganz anders vertrete als er
 hät er sofort en saftige Brief gschriibe,
 dr Galaterbrief,
 wo in d'Schrifte vum Neue Testament ufgnoh worde isch.

Dr Paulus git in dem iidrückliche Dokument sinere Entrüschtig drüber Usdruck,
 dass sini Predigt verchert werdi und d'Lüt uf di falsche Lehrer inegheit sigid.
 Und er schriibt, dass er mit sinere Meinig au Rückedeckig hegi vo de führende
 Lehrer vo de 1. Chrischtegmeinde, de sogenannte *Säulen* in Jerusalem
 und in Antiochie namentlich em Petrus, em Jakobus und em Johannes.

Losed si jetz usem Galaterbrief em 2. Kapitel:

1 Dann, nach Ablauf von vierzehn Jahren, zog ich erneut nach Jerusalem hinauf, zusammen mit Barnabas, und nahm auch Titus mit.

2 Ich zog aber hinauf aufgrund einer Offenbarung; und ich legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Völkern verkündige, den Angesehenen in gesonderter Unterredung; ich wollte sicher sein, dass ich nicht ins Leere laufe oder gelaufen bin.

3 Doch nicht einmal Titus, mein Begleiter, der Grieche ist, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen.

4 Was aber die falschen Brüder und Schwestern, die Eindringlinge, betrifft, die sich eingeschlichen hatten, um unsere Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, auszukundschaften und uns so zu Knechten zu machen -

5 ihnen haben wir uns auch nicht einen Augenblick lang gefügt noch unterworfen, damit die Wahrheit des Evangeliums für euch erhalten bleibe.

6 Von Seiten der Angesehenen aber, von denen, die etwas zu sein scheinen - was sie einst waren, spielt für mich keine Rolle, bei Gott gibt es kein Ansehen der Person ...

Mir jedenfalls haben die Angesehenen nichts auferlegt,

7 im Gegenteil: Als sie sahen, dass mir das Evangelium für die Unbeschnittenen anvertraut ist so wie dem Petrus dasjenige für die Beschnittenen -

8 der nämlich, der an Petrus gewirkt hat, um ihn zum Apostel der Beschnittenen zu machen, hat auch an mir gewirkt, um mich zu den Heiden zu senden -,

9 und als sie die Gnade erkannten, die mir geschenkt war, da gaben Jakobus und Kefas und Johannes, die Angesehenen, die als «Säulen» gelten, mir und Barnabas die rechte Hand zum Zeichen ihres Einverständnisses: Wir sollten zu den Heiden, sie aber zu den Beschnittenen gehen.

10 Einzig an die Armen sollten wir denken; eben das zu tun, habe ich mich auch eifrig bemüht.

Liebi Gmeind

dr Ufhänger

de Usschnitt usem Galaterbrief für hüt als Predigttext z'wähle

isch dr Handschlag vo dene Manne in Jerusalem

wo demit en Abmachig besiegle.

Dr Handschlag bedütet:

es gilt, was mr do abmacht händ:

dr Petrus isch für die Gmeinde, wo sich Jude zu Jesus als Christus bekenne, zueständig

dr Paulus für Gmeinde vo nid jüdische Chrischtinne und Chrischte.

Beides hät nebetenand Platz und isch gliichwertig.

Mit em Handschlag wird das bechräftiget.

Mit dr ganze Gschicht vo Therwil im Hindergrund findis en interessante Zuefall dass do mit eme Handschlag d'Öffnig gegenüber amene gsetzliche Regelwerch bestätigt wird.

Es goht do um eini vo de ganz wesentliche Entscheidige in dr Gschicht vor Chrischteheit.

Us verschiedene Stelle

z.B. au us dr Aposchtelgschicht wüsse'mr
dass ziemlich heftig drüber gstritte worde isch
und dr Paulus mit sinere Position
dass s'jüdische Gsetz nid söll bindend si für d'Chrischteheit
en schwere Stand gha hät.

Debi darf allerdings nid vergesse werde:

Dr Paulus selber, ebese wie dr Petrus und dr Johannes und alli andere Manne,
wo do vorchömid
händ sich ans jüdische Gsetz ghalte
und si hette z.B. keinere Frau usserhalb vor nöchschte Familie d'Hand geh.

S'jüdische Gsetz verbietet Körperkontakt zwüschet Maa und Frau
usserhalb vor Familie.

Dezue chunnt, dass e Frau wo d'Mens hät
als unrein gilt,
und denn jegliche Kontakt sowieso verbote isch,
und will me das jo nid cha wüsse,
wird's s'Handgeh gmiide.

Das isch bi orthodoxe Jude bis hüt so
und vielleicht erinnere si sich an d'Ufregig, wo das geh hät
wo dr Yakov Litzmann
dr stellvertretendendi israelisch Gsundheitsminischer
sinere belgische Amtskollegin 2012 d'Hand nid geh hät.

Was jetz di früehni Chrischtheit betrifft:

Will do alles Manne die wegwissendi Entscheidig troffe händ
isch für si dr Handschlag kei's Problem gsi.

Me darf sich allerdings in dem Zämmehang froge
wo denn all di Fraue bliibe sind,

wo grad no Jesus ans Chrütz begleitet händ

währed dem d'Manne Schiss gha händ

und wo all di Frau bliibe sind

wo di erschte Züginne gsi sind vor Uferstehig

d'Salomé, d'Maria Magdalena, d'Maria, d'Muetter vo Jesus und d'Maria, d'Muetter
vum Jakobus.

Do, wo's um di wichtige Entscheidige goht,
sind si plötzlich niene me.

Dr Paulus schriibt e biz spöter in sim Brief an d'Gmeinde in Galatie
dr revolutionäri und damls visinäri Satz:

Da ist weder Jude noch Grieche, weder Sklave noch Freier, weder Frau noch Mann, denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.

Ir Praxis allerdings muess me leider säge
isch dr Paulus selber wiit zrugbliibe hinder dere Forderig
und es hät mehreri 100 Jahr duuret
bis in dr Chriscchteheit dr Gedanke vo Glichberechtigung
dass Fraue und Manne die gliiche Recht, Pflichte und Möglichkeite becho sölle
wirklich denkt und erschi Schritt in die Richtig ndernoh worde sind.

Worum ich uf das hiiwiise, ligt uf dr Hand:
us minere Sicht chame's dreie und wende wie me will
hinder'em Akt, dass en Ma anere Frau dr Handschlag verweigeret
steckt es Frauebild, - und mithin au es Mannebild
wo mr nid passt.
Es isch in mine Auge Fraue-findlich, Fraueverachtend, diskriminierend.

Aber, das gilts z'bedenke
das Bild isch tief verwurzlet in dr patrariarchale Kultur
wo au üseri Herkunft isch.

Ein Zwiig vor gmeinsame Kultur mit sinersiits wieder 100 Verästelige isch au dr Islam.
Di ganzi Sach mit em Nid Handgeh vo Frau und Maa isch allerdings nid do erfunde
worde
sondern isch wie gsait viel älter und scho in dr jüdische Kultur präsent
Es isch in dr Männerdominierte orientalische Kultur vieli hundert Jahr spöter zunere
sogenannte Hadith worde
die Überlieferig vo de Tate und Ussage vum Mohamed
wo nebet em Koran di zweiti Quelle vor islamische Rechtssprechig isch.

Dass es offesichtlich Usleggigsspielraum git
zeigt, dass, obwohl's jo scho sit vielne Jahre Muslim git bi üs
so'nen Konflikt wie in Therwil mines Wüssens bi üs no nie Problem geh hät.
Aber ich mag mi z.B. no guet erinnere
wie mini Frau als Pfarrerin imene Altersheim in Basel,
wo's vieli jüdischi Bewohner gha hät
zäme mit em Rabbi e Fiir gestaltet hät
und dä hätt'ere konsequent d'Hand nid geh,
em Heimleiter scho, aber ihre nid
und das hät minere Frau ziemlich z'denke geh.

Und jetz chame sich natürlich froge
ja, wenn das bi de Jude au so isch
worum häts denn nid scho lang Problem geh?
Dr Grund isch ganz eifach
di entsprechende Chind und Jugendliche gönd in jüdischi Privatschuele

ebeso wie freichrichliche Lüt und strengkatholische vermehrt ihri Chind
 - so fern si sichs chönd leische -
 in explizit chrischtliche Schuele schicke
 damit si an de staatliche Schuele nid verdorbe werde.

Und jetz nöchere mr üs em Kern vum Problem:
 wenn mir säge, anere Frau als Maa d'Hand nid geh
 erachte'mr als frauefindlich und diskriminierend,
 denn händ mr us minere Sicht recht.
 Wenn mr säge, en frauefindliche und insofern respektlose Umgang vo Schüeler anere
 Lehrerin gegenüber dulde'mr nid,
 denn hät das e gwüssi Logik.
 So chan-is guet nochvollzieh
 dass Simonetta Somaruga aagsproche uf die Froge im 10 vor 10 gsait hät
 ich zitiere:
 es git jo immer wieder schwierigê Froge im Zämmelebe z'löse
 aber in dem Fall schiints mir absolut klar z'si
 dass es chind dr Lehrperson d'Hand nid git
 das geit nid, das geit z'wiit, das passt nid zu üsere Kultur
 das hät mit Integration nüt me z'tue ich denke au under em Titel Religionsfreiheit
 chame das nid akzeptiere.

Ich chans sehr guet nochvollzieh,
 dass d'Bundesrötin so öppis sait,
 will, ebe, es hät e gwüssi Logik,
 allerdings bini wirklich enttäuscht vo dere grosse Politikerin
 dass si in dem Punkt nid wiiterdenkt hät.
 Will, was heisst
 das geit nid
 das geit zwiit,
 das passt nid zu üsere Kultur?

Ich denk, das söttemr jetz in de Jahrzehnt
 wo'mr faktisch e multikulturelli Gsellschaft sind, glernet ha
 dass niemert sini religiöse Überzügige änderet
 will öppert andersch – und sig e Bundesrötin – sait
 das geit nid, das geit z'wiit.
 Und niemert wird sini religiöse Überzügige ändere
 will öppert andersch das negativ bewertet und sait
 das sig fraueverachtend, dieskriminierend oder weiss i was.

Konkret: die Burschte vo Therwil werde ihrer Lehrerin d'Hand nid geh
 au wenn nosoviel finde,
 dass das nid goht.
 Und wenn me entscheidet,

dass si de Lehrerin d'Hand müend geh,
denn werde si immer no dr Lehererin d'Hand nid geh
sondern vo dere Schuel abgoh,
und sich in riisigi Problem stürze und d'Behörde au
will mr allgemeini Schuelpflicht händ und's für die Burschte no kei islamischi Schuel
git,
wo denn übrigens vo de Salafischte us Saudiarabie finanziert wüdi
wo si de Lehrerinne, soferns döt denn überhaupt no hetti
nid müend d'Hand geh.
Will das isch nämlich d'Alternative,
nid dass si sich integriere und de Lehrerin d'Hand gänd
das wird nid passiere,
sondern dass si sich no meh radiklaisiere,
und das hät denn mir dr aagstrebte Integration no viel weniger z'tue,
sondern bedüetet genau die Paralellgesellschafte
wo'mr nid wänd.

Was mr wänd, isch e Integration bi dem
wo für es Zämmelebe unverzichtbar isch.
Und do ghört mines Erachtens dr Handschlag imene Oberstufeschuelhus nid dezue.
Er isch übrignes imene Oberstufeschuelhus au wükllich nid d'Regel,
ämel in de obere Klasse sicher nid.
Drum hät us minere Sicht d'Schuelleitig en weise Entscheid gfällt.
En pragmatische Entscheid,
wo jo au verhebt hät es paar Monat lang
bis d'Press d'Wind becho hät devo
und will si gwüsst händ
wie heikel s'Thema Integration vo Muslim momentan isch
isch das zum g'funde Fresse worde
obwohl d'Sach in Therwil eigetlich scho gesse gsi wär.

Wemme e chli weiss,
mit was für Problem d'Schuele z'kämpfe händ
und was es in Sache Respektlosigkeit vo Schüler Lehrerinne gegenüber
z'verzelle gäb
denn chunnt eim s'Nid d'Hand geh ehner als chliine Fisch vor,
und wenn me im Blick uf Religion möcht för Frauerecht iitrete
denn findi, wärs gschiider, mr wüere vor dr eigete Huustür wüsche und üs froge
worum mr sowenig Fraue in de Chircheleitige händ z.B.
und worum sich's di katholischi Chirche immer no cha leischte
offe gege d'Vefassig vor Eidgenosschaft z'verstosse
und entgege em Glichstelligsartikel Fraue nid zum Prieschteramt zuez'loh.
Wenn ich uf das luege chunnt mr di ganzi Entrüschtig sozsäge under em Banner
Frauerecht au e ziemlich verloge vor.

Bevor i no wiiter abschweife, möchte-i nomol konkret uf d'Frog zruggho
 worum ich finde,
 d'Schuelleitig hät weise entschiene,
 und d'Frau Sommaruga hät in dem Fall z'wenig wiit denkt.

Ich han's scho gsait
 dr Entscheid vor Schuelleitig hät sich in dr Praxis bewährt,
 erscht wo d'Press drufgumpet isch und nümme dr konkreti Fall im Blick gsi isch
 sondern me drus en Symbolfall gmacht hät
 isch es schwierig worde.
 S'schwierige am Symbolfall isch
 dass d'Frog ufchunnt
 was chunnt als nöchschts,
 was wird als nöchschts akzeptiert werde
 wo'me eigentlich nid guet findet
 aber em Friede z'lieb wird's halt gschluckt?
 Und denn chöme all die Sache wie Chopftuech, Schwimmuterricht bis hi zu
 Zwangshürot, Beschniidig usw.
 und wies d'SVP in ihrne Plakat macht
 wird e Schwizz zeichnet
 wo vollgestellt isch mit Mineret und es laufe nume no finschteri bärtigi Gselle nebet
 vermumte Fraue ume,
 und me sait
 wehret den Anfängen.

Aber was isch demit gwunne?
 Nüt isch gwunne,
 sondern es passiert e unnötigi Radikalisierung und Dramatisierung.
 Di allermeischte Muslim bi üs wänd gar nüt anders
 als möglichscht unuffällig sich integriere und gönd allne Konflikt usem Weg.
 Bi de under em Strich eigentlich sehr wenige Problem
 isch mini Aasicht, dass s'Stroferecht als Grenze gnüegt.
 Und das isch weder bim Handschlag no bim Chopftuech no bi Minarett tangiert.

D'Simonetta Somaruga hät das us minere Sicht z'wenig bedenkt
 und mitgholfe
 usere Mugg en Elephant z'mache.
 Und ganz usser Acht glo hät si
 was ihri Usag für di andere Minderheite im Land heisst,
 z.B. für d'Jude.
 Me darf dr Antisemitismus in uesterem Land nid unterschätze.
 Ich weiss vonere jüdische Familie, wo sit Generatione in Basel wohnt
 wo ihri Chind jetz noch Jerusalem in'es Internat schickt
 will si z'viel Respekt händ vor antisemitische Übergriff bi üs.
 Debi spiele leider au d'Muslim e wichtigi Rolle,

Dr Judehass vo Muslim isch es erschthafte Problem
wo sich Jude au bi üs bedroht fühle.

Vor Stimmig,
wenn ir euch nid chönd an üseri Regle und Bruch halte,
denn gönd doch dort hi, wo'ner chönd lebe, wie n'er wänd
sind natürlich denn jetz z'mol au wieder vermehrt Jude betroffe
und me verliert schnell usem Blick
dass si als Bürger und Iiwohner vo üserem Land
in ihrem Anders-si Schutz und Respekt bruche,
au vor andere Minderheite.
Und dass Integration nid cha heisse
dass alli üseri Bruch, Wert und Gepflogenheite müend überneh
hämmer grad im Zämmelebe mit Jude eigetlich chönne lerne.

Mir sind us ganz verschiedene Gründ es multikulturells und multireligiöses Land.
Das isch üsers - nid z'letscht au wirtschaftlich gseh -
Erfolgsmodell.

Es isch es aanspruchsvolls Modell.
do isch us minere Sicht grossi Vorsicht nötig em Wunsch gegenüber
klari und liecht umsetzbari Lösige für alli Fäll z'becho
und klari Verhältnis z'schaffe mit
entweder so oder so
entweder lebsch, wie mir säge, oder sus chasch go,
wenn mir ines islamische Land gönd, müemer au spure
und all das.

Niemert vo üs will inere Dikatur lebe
und es goht doch nid
dass mr di menschverachtende Clanherrschaften vo viele islamische Unrechtsstaate als
Richtlinie bruuche, wo för üseres Verhalte irgendwie massgebend sind.
Wenn Lüt in vielne Länder in Gfängnis verschwinde oder usgwise werde
wenn si nid spure
sait doch das gar nüt üs drüber,
wie mir do mit Mensche wänd umgoh.
Vielmeh simmer gforderet,
usez'finde, wie mr ufgrund vo üserne eigete Wert wänd umgo mitenand,
und do gits oft nume Teillösige,
wo im nöchste Fall wieder neu müend überlegt werde
und wo beträchtliche Irritatione chönd beinhalte.

Natürlich isch es unschön, wenn Burschte anere Lehrerin d'Hand nid gänd
und s'Frauebild dehinder isch nid üsers.
Aber so isch es. Es lebe in dr Schwiz Mensche mitenand,

wo eigentlich unverträglichi Aasichte händ
und doch müend si und chönd si zämmelebe.

Und wenn i do zum Schluss nomol de Boge zum biblische Handschlag darf
zruggmache:

Ir frühne Chrischteheit hettis fasch e Spaltig geh zwüschet de Paulusaahänger und de
Petrusaahänger.

Dr biblische Handschlag usem Galaterbrief beinhaltet s'akzeptiere vo beträchtlicher
Irritation, will eigentlich widerspreche sich d'Aasicht vum Petrus und vum Paulus
fundamental.

Und doch händ si sich zämmegrauft zu öppis gemeinsamem.

Das isch für mich Wegweisend:

Zämmelebe heisst au mit Irritierendem lebe

und sehr sorgfältig uslote

wo genau Trennlinie söllid si.

Und ich sägs nomol, für mich isch d'Trennlinie s'Stroferecht,
und nid irgendwelchi Symbolpolitik.

Und no en abschliessende Gedanke:

interessant bim biblisch Konflikt bzw. Handschlag isch no
dass debi di Arme in Blick chöme.

Das isch d'Basis sozsäge vor Vereinbarig:

*„Nur dass wir die Armen im Gedächtnis behalten sollten
und dafür habe ich mich mit aller Kraft eingesetzt“*

Vergessemer nid, dass es in de ganze Diskussion um Muslim in dr Schwiz
nid nume um Wertefrage, um Identität und um all das goht,
sondern au und eminent um soziali Froge.

Und do chönnt me sich z.B. froge

was alles mit em Geld, wo de Staate dur Stüürhinderzihig über Panama z.B. entgoht
chönnt gmacht werde

dass Armuet vo Muslim bi üs

oder in de Länder, wo sie herchöme, chönnt bekämpft werde

dass si ebe nid müesste ihri Länder verloh,

und wenn si se verlönd

e Chance für es aaständigs Lebe bechöme.

Do chönnt viel passiere

und me chönnt dedur mengs e biz entspannter aagoh und aaluege.

Amen